

### Viertes Kapitel.

Als Heyward sich von seinen Freunden getrennt hatte und sich mit dem Menschen allein sah, der bei seiner Einfachheit so wenig im Stande war, ihm im Falle der Noth Beistand zu leisten, fing er an, die Schwierigkeit seiner Aufgabe ins Auge zu fassen. Das verschwindende Tageslicht erhöhte noch seine innere Beklommenheit, doch der Gedanke an Alice und deren Rettung stärkte seine Nerven.

Nachdem sie beinahe den Teich umgangen hatten, erstiegen sie eine kleine Anhöhe und kamen nach einer halben Stunde an eine zweite Lichtung, welche, wie es schien, gleichfalls das Werk der Biber war. Auf der andern Seite der Lichtung entdeckte Heyward, roh aus Baumstämmen, Zweigen und Erde aufgerichtet, fünfzig bis sechzig menschliche Wohnstätten; auch menschliche Gestalten wurden sichtbar, in denen er, als er näher kam, Kinder erkannte. Als dieselben das Herankommen der beiden Männer bemerkten, erhoben sie ein gellendes Geschrei und liefen davon. Der Warnungsruf der kleinen nackten Unholde hatte wohl ein Duzend Krieger an die Thüren der nächsten Wohnungen gezogen, wo sie mit lauernden Blicken die Annäherung der unverhofften Besucher erwarteten.

Vertraut mit der Scene, trat David furchtlos in eine der Hütten ein, während Duncan nur mit Mühe die notwendige Unbefangenheit behauptete, als er zwischen den dunklen Gestalten, die an der Schwelle zusammengedrängt waren, hindurchging. Nach dem Beispiele seines Begleiters nahm